Kooperationsspiel

Baustein Art: Spielen, Bewegen, Reflektieren

 "Beieinander" - Tischgemeinschaft für alle  Kleine Gruppe

|  |  |
| --- | --- |
| *Dieser Baustein passt auch zu den folgenden Stationen:* |  |
| *„Offen“; „Aktiv“* |  |

Kurzbeschreibung:

Eine Kooperationsaufgabe für Jugendliche, bei der sie als "Familie" fungieren und Gegenstände zurück in ein imaginäres Haus bringen müssen, ohne den Kontakt zum Haus zu verlieren.

Material:   
1 langes Seil, Gegenstände aus dem Bereich ,,Familie", z. B. Hausschlüssel, Taschentücher, Kochtopf, Kalender, Shampoo; Augenbinden

Wichtig für die Kooperationsaufgabe ist, dass die Mitarbeitenden nicht eingreifen, selbst wenn sie die Lösung wissen. Außerdem sollen sich die Jugendlichen klar an die Regeln halten. Wenn dies nicht der Fall ist, muss es mit allen thematisiert werden und die Gruppe eine Lösung finden.

**Sinn und Zweck von Kooperationsaufgaben ist, die eigenen Verhaltens- und Kommunikationsmuster zu erkennen, zu hinterfragen und eine Übertragung auf das eigene Verhalten im Alltag zu erkennen, um auch dort möglicherweise neue Strategien zu entwickeln, wie mit Problemen umgegangen werden kann**. Darum ist eine anschließende intensive Auswertung und Besprechung der Bewältigung der Aufgabe sehr wichtig und benötigt Zeit und Raum.

Bei unserem Kooperationsspiel gibt es eine gemeinsame Basis, ein Einfamilienhaus. Sie ist so groß, dass gerade alle Familienmitglieder hineinpassen. Dafür eignet sich ein Seil, das als Kreis auf dem Boden liegt. Die gesamte Gruppe der Jugendlichen bildet die Familie. Die Familienmitglieder dürfen den Kontakt zum Haus nie verlieren, entweder direkt oder indirekt. Irgendjemand aus der Familie muss also immer im Haus sein, der den Kontakt zu den Familienmitgliedern hält. Die Jugendlichen dürfen alles nutzen, was sie am Körper tragen, um sich zu verlängern" und dennoch den Kontakt zu halten: Schnürsenkel, Gürtel, Klamotten (so sie die denn ausziehen wollen). Auch diese Dinge dienen als Kontaktträger zwischen den Familienmitgliedern. Aber auch zu diesen darf der Kontakt nicht abbrechen.

Allerdings sollen die Jugendlichen diese Informationen nicht erhalten, da sie selbst auf die Lösung kommen sollen.

Die Aufgabe besteht darin, Gegenstände, die auf dem Gelände oder dem Raum verteilt sind, wieder zurück ins Haus zu bringen. Gut wäre, wenn die Gegenstände etwas mit dem Thema ,,Familie" zu tun haben (z. B. Hausschlüssel, Taschentücher, Kochtopf, Kalender, Shampoo), je nach Gruppengröße drei bis sechs Gegenstände. Es muss vorher in etwa abgemessen werden, wo die Gegenstände liegen, damit es nicht zu leicht, aber auch nicht zu schwer ist, sie wieder einzusammeln. Man rechnet für den Gegenstand, der am nächsten liegt, einen Schritt pro Person. Die Mädchen und Jungen müssen sich nun gemeinsam eine Strategie überlegen, wie sie die Gegenstände zurück ins

Haus bringen, ohne den Kontakt zum Haus zu verlieren. Die Mitarbeitenden dürfen sich nicht einmischen. Wenn der Kontakt abbricht, während sie einen Gegenstand zurücktransportieren, darf er nicht weiterbewegt werden. Alle kommen ohne Gegenstand wieder zurück ins Haus und beginnen von vorne. Eine Möglichkeit ist auch, dass die Person, die den Kontakt zur Familie verloren hat, blind wird (Augenbinde) und dies bis zum Ende des Spiels bleibt. Wenn alle Gegenstände im Haus sind, gibt es eine Reflexionsphase in den getrennten Gruppen.

# Reflexionsgespräch nach dem Kooperationsspiel (10 min)

Dem Reflexionsgespräch soll genug Raum gegeben werden. Es hängt allerdings auch von der Kommunikationsbereitschaft der Jugendlichen ab, wie lang dieses Gespräch dauert. Alle sitzen im Kreis und die Mitarbeiterin / der Mitarbeiter stellt eine Frage. Die Jugendlichen schließen die Augen oder verbinden sich die Augen, um sich nicht von der Meinung der anderen beeinflussen zu lassen, und beantworten die Frage ganz für sich, ohne zu blinzeln. Daumen hoch steht für gut/ja, Daumen unten für schlecht/nein. Daumen seitlich bedeutet keins von beidem.

Wichtig ist, dass jede und jeder die eigene Meinung begründet. Diese Methode wird nach jeder Frage angewandt.

**Mögliche Reflexionsfragen** (ergänzt durch die Beobachtungen der Mitarbeitenden beim Kooperationsspiel):

* Wie hat die Zusammenarbeit funktioniert?
* Gab es Probleme? Welche?
* Haben alle gleich viel mitgemacht?
* Konntest du dich gut beteiligen?
* Konnten sich alle gleichermaßen beteiligen?
* Wie habt ihr miteinander gesprochen?
* War die Kommunikation untereinander gelungen?
* Hat etwas genervt?
* Wenn ihr an eure Familien denkt, ist es da manchmal ähnlich?